

IV. Fast Fashion

IV.1. So ticke ich!

Positionierungsübung

Die Lehrkraft erstellt eine Slideshow mit den verschiedenen Aussagen zum Kleiderkonsum und bereitet den Klassenraum so vor, dass die Lernenden sich frei bewegen und sich in drei Ecken positionieren können. In den Ecken hängen Zettel mit folgender Beschriftung: „Ja!“, „Nein!“ und „Ich weiß es nicht.“

Die Fragen werden vorgelesen oder projiziert und die Lernenden antworten, indem sie sich bei einem der drei Plakate positionieren. So entsteht ein erstes Meinungsbild. Die Lehrkraft geht anschließend mit ein paar Fragen auf die Positionierungen einiger Lernender ein, damit sie sich erklären können.

- Kleider kaufen macht mich glücklich.
- Ich bin jedes Mal glücklich, wenn ich ein neues Kleidungsstück anziehe.
- Nach einem Kauf sind die Menschen lange glücklich.
- *Solden/Sales, Black Friday, Braderie?* Ich geh' shoppen!
- Markenkleider sind den meisten Menschen wichtig.
- Marken stehen für Qualität.
- Die Näher*innen sollen fair bezahlt werden.
- Den Leuten ist es wichtig zu wissen, ob Kinderarbeit bei der Herstellung eingesetzt wurde.
- Die Menschen recherchieren, wie ihre Kleider hergestellt werden.
- Fair produzierte Waren sind den Konsument*innen wichtig.
- Kleidung kauft man, wenn man sie braucht. Alle anderen Überlegungen sind egal.
- Man sollte mehr Kleidung reparieren.
- Kleider sagen viel über den gesellschaftlichen Status aus.
- Der Pelz für Kapuzen darf von Pelztierfarmen kommen.
- Ich kenne Läden, die Second-Hand-Ware verkaufen.
- In Luxemburg kaufen die Leute viel Second-Hand-Ware.
- Ich besitze Kleidung oder Accessoires aus recyceltem Material.
- Die Menschen achten vor allem auf den Preis.
- Werbung und Influencer*innen beeinflussen uns in unserer Kleiderwahl.
- Quantität ist mir wichtiger als Qualität.
- Als Konsument*in hat man Macht.

IV.2. Warum konsumieren wir?

Placemat

Die Klasse wird in Kleingruppen (max. 4 Lernende) unterteilt. Die Gruppen erhalten jeweils ein Placemat mit vier Fragen (vgl. Übung III.5: *Anti-Gaspi: Lebensmittel bekämpfen*) Die Lernenden schreiben jeweils einen Satz oder ein Stichwort in einen Bereich. Dann wird das Blatt gedreht. Der nächste schreibt sein Stichwort hinzu oder ergänzt eine andere Aussage. Man kann ein paar Runden machen. Danach stellt jede Gruppe ihre Resultate vor.

Die vier Fragen:

- Was sind Grundbedürfnisse des Menschen?
- Warum gibt es Bedürfnisse/Wünsche darüber hinaus?
- Was ist ein Bedürfnis, das dir persönlich wichtig ist?
- Wer oder was beeinflusst die Menschen in ihrem Konsumverhalten?

IV.3. Der Weg der Kleider

Recherche

Materialien: Kleidungsstücke, Weltkarte, Buntstifte, Nadeln, bunte Fäden

Phase 1: Die Lehrkraft erläutert im Vorfeld die drei Säulen der Nachhaltigkeit mit der Klasse: Ökologie, Ökonomie und Soziales.

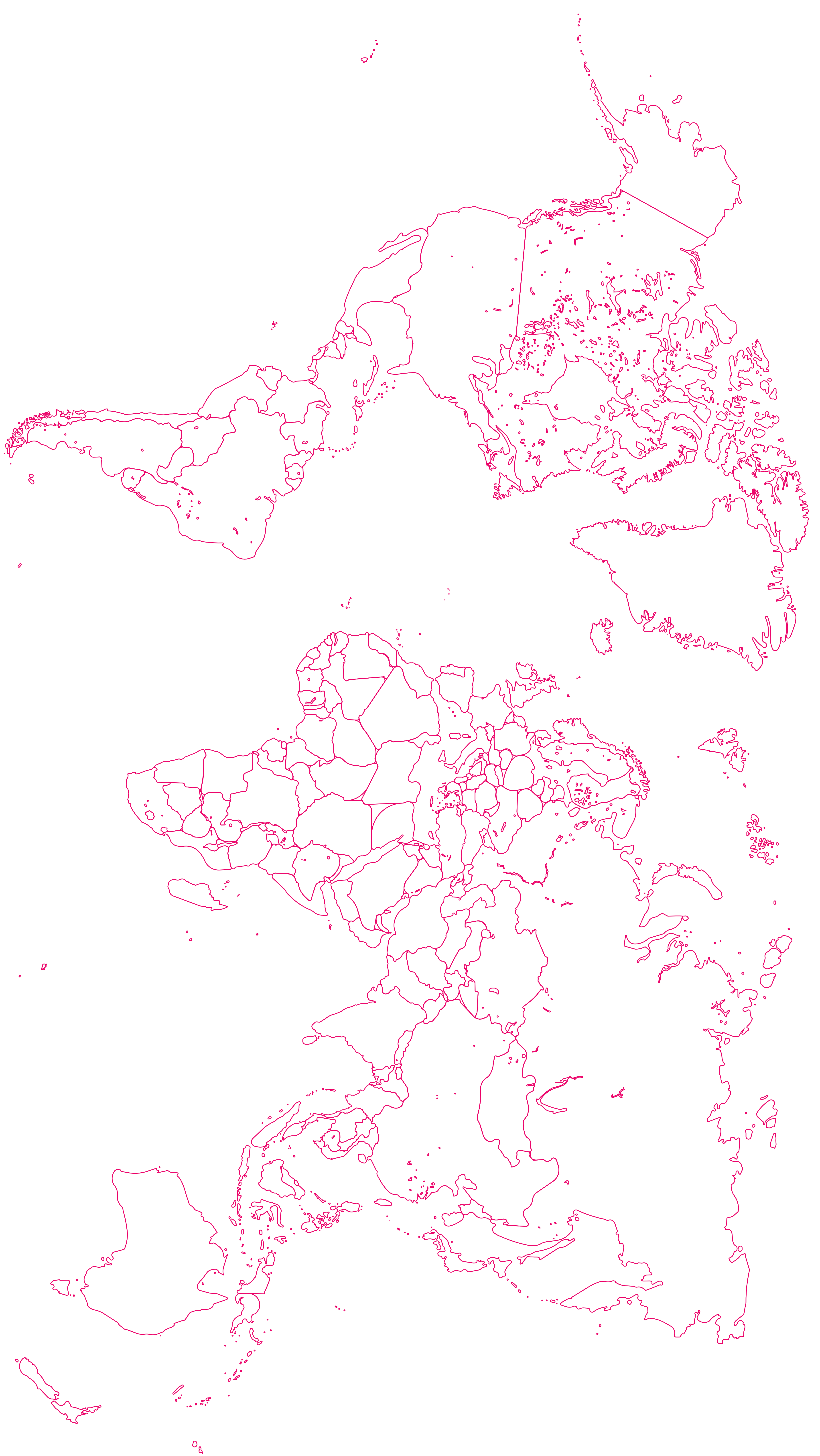
Die Lernenden wählen nun paarweise 2-3 Kleidungsstücke aus, die sie oft im Alltag benutzen. Sie können anhand der Etiketten ermitteln, wo die Kleidungsstücke hergestellt wurden. Die Lernenden visualisieren auf einer Weltkarte, wo ihre Kleidung herkommt. Ist die Karte erstellt, wird sie vorgestellt. Man kann im Klassengespräch folgende Fragen aufwerfen:

- Gibt es Gemeinsamkeiten bei den verschiedenen Karten?
- Wieso wird in bestimmten Ländern mehr produziert?
- Was bedeutet dies für die drei Säulen der Nachhaltigkeit?

Tipp: Die Lehrkraft kann aktuelle Statistiken zur Kleider- oder Stoffproduktion mitbringen, um die Ergebnisse der Lernenden mit diesen Zahlen abzugleichen.

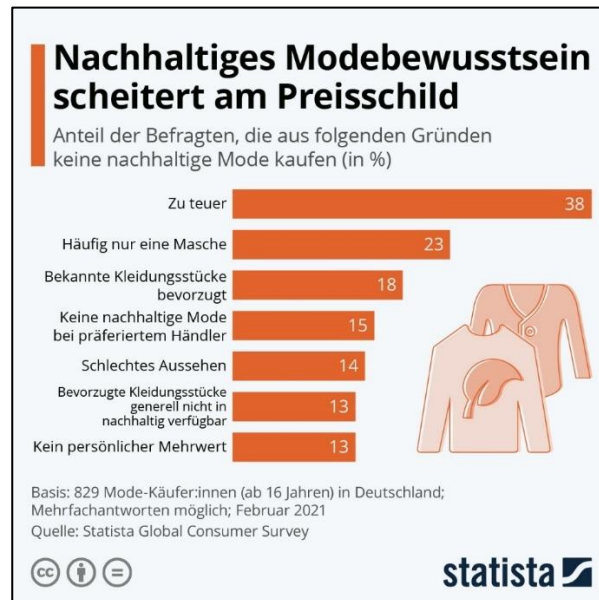
Phase 2: Die Lernenden recherchieren die verschiedenen Produktionsschritte ihrer Kleidungsstücke. Bei einer Jeans beispielsweise: Anpflanzung, Weben, Färben, künstliche Alterung (Vintage-Look), Transport, Verkauf.

Anschließend erstellen sie ein vereinfachtes Schema dieses Herstellungsvorganges. Diese kann durch eine geografische Karte mit der Reise des Produktes ergänzt werden. Wie viele Kilometer hat das Kleidungsstück zurückgelegt, wenn es in der Ladentheke liegt oder nach Hause gebracht wird?



IV.5. Nachhaltige Produktion: Was ist das? Wer kauft das?

Die Lehrkraft teilt der Klasse Labels aus, die man auf Kleidung finden kann. Sie recherchieren nun, welche für Nachhaltigkeit stehen, woher die Labels kommen und was sie bedeuten. Die Analyse der folgenden Statistik kann als zusätzlicher Input dienen.



Anschließende Diskussion: Haben die Labels einen Einfluss auf das Kaufverhalten der Leute? Aus welchen Gründen entscheidet man sich für welches Produkt?

IV. 6. Mein Konsum und andere Menschen

Recherche

Die Lernenden recherchieren in Gruppen oder Paaren zu jeweils einem bestimmten Thema:

- Umweltverschmutzung durch konventionellen Anbau von Baumwolle
- Umweltverschmutzung durch chemische Färbeprozesse
- Arbeitsbedingungen in Kleiderfabriken in Bangladesch, der Türkei, usw.

Die Lernenden erstellen ein Plakat mit folgenden Gesichtspunkten:

- Was sind Nachteile und Vorteile für mich?
- Was sind Nachteile und Vorteile für Menschen im Herstellungsprozess?
- Wer profitiert am meisten?
- Wie wirkt sich das auf die Umwelt aus?
- Was kann ich als Konsument*in tun, um zu einer positiven Lösung beizutragen?

Mögliche Aktionen:

- Recherchieren, wo man in Luxemburg Produkte aus zweiter Hand oder upgecycelte Produkte kaufen kann.
- Tauschbörse für Kleider als Klasse organisieren im Rahmen eines Projekttag/einer Projektwoche.